

RAHMENPLAN  
SOZIALKUNDE  
SEKUNDARSTUFE I

Z-V HE  
S-9(1995)



Hessisches Kultusministerium

Georg-Eckert-Institut BS78



1 200 139 2

# **Rahmenplan Sozialkunde Sekundarstufe I**

**Hessisches Kultusministerium  
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden**

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

96/2077

Herausgeber: Hessisches Kultusministerium  
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden

**Rahmenplan Sozialkunde, Sekundarstufe I** gemäß der 206. Verordnung über Rahmenpläne des hessischen Kultusministers vom 27.10.1995

1. Auflage: November 1995  
Druck: Hans Meister KG, Kassel  
Vertrieb: Verlag Moritz Diesterweg  
Wächtersbacher Straße 89, 60386 Frankfurt/Main  
Telefon: 069-42 08 10

Z-VHE  
S-9(1995)

ISBN 3-425-50145-3

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt an den Verlag erbeten.

Inhalt	Seite
<b>A. ALLGEMEINER TEIL</b>	<b>5</b>
<b>1. Aufgaben und Ziele des Faches Sozialkunde</b>	<b>5</b>
1.1 Aufgaben	5
1.2 Ziele und Qualifikationen	5
<b>2. Didaktische Grundsätze</b>	<b>8</b>
2.1 Schülerorientierung	8
2.2 Interkulturelle Orientierung	9
2.3 Handlungsorientierung	10
2.4 Wissenschaftsorientierung	10
2.5 Problemorientierung	10
2.6 Diskursorientierung	11
<b>3. Inhalte</b>	<b>11</b>
<b>B. UNTERRICHTSPRAKTISCHER TEIL</b>	<b>15</b>
<b>1. Hinweise zur Umsetzung und zur Verbindlichkeit des unterrichtspraktischen Teils</b>	<b>15</b>
<b>2. Bezüge zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen und zu anderen Fächern</b>	<b>16</b>
<b>3. Bezug zu den Bildungsgängen</b>	<b>17</b>
3.1 Anforderungen für den Bildungsgang der Hauptschule	17
3.2 Anforderungen für den Bildungsgang des Gymnasiums	17
<b>4. Themen des Faches Sozialkunde</b>	<b>19</b>
4.1 Verbindliche Themen für den Bildungsgang der Hauptschule	20
<b>5. Überblick über die methodischen Grundformen in den Fächern der politischen Bildung</b>	<b>21</b>
<b>6. Zusammenfassende Hinweise zu den Themenblättern</b>	<b>23</b>
<b>Themenblätter 1-12</b>	<b>24</b>



# **A. ALLGEMEINER TEIL**

## **1. Aufgaben und Ziele des Faches Sozialkunde**

### **1.1 Aufgaben**

Aufgabe des Faches Sozialkunde ist es, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die grundlegend sind für die Teilnahme am öffentlich-politischen Leben einer demokratischen Gesellschaft.

Das Fach Sozialkunde trägt zusammen mit den Fächern Geschichte und Erdkunde zur politischen Bildung bei. Während das Fach Geschichte die Bildung historischen Bewußtseins als Voraussetzung des Verständnisses der Gegenwart anstrebt, das Fach Erdkunde die Wechselbeziehung zwischen Mensch und Raum untersucht und zur Bereitschaft beitragen will, verantwortlich mit Raum und Ressourcen umzugehen, kommt es dem Fach Sozialkunde zu, Urteilsfähigkeit und Handlungskompetenz in politischen und gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart zu vermitteln. Dazu gehören die Fähigkeit und Bereitschaft, am Prozeß öffentlicher Meinungsbildung und am politischen Prozeß teilzunehmen, ebenso wie Kenntnisse und Einsichten zu grundlegenden gesellschaftlichen und politischen Fragen von Gegenwart und naher Zukunft.

Das Fach Sozialkunde betrachtet die Stellung des einzelnen Menschen in der Gesellschaft, in sozialen Schichten und Gruppen, seine Rechte, soziale Erwartungen an ihn und Möglichkeiten der Teilhabe; es untersucht Strukturen von Macht, Herrschaft und Interessen und geht der Frage nach, wie Entscheidungen getroffen werden und wie mit unterschiedlichen Interessen sowie mit gesellschaftlichen und politischen Konflikten umgegangen wird. Der Unterricht hat die Aufgabe, die Wertorientierung politischen Handelns zu zeigen und die Grundwerte einer humanen und demokratischen Gesellschaft deutlich zu machen. Das Fach Sozialkunde thematisiert zentrale Bereiche und Probleme inner- und intergesellschaftlicher Entwicklung: Demokratie und Rechtsstaat, Freiheit und soziale Gerechtigkeit, Gleichstellung und Gleichberechtigung von Frau und Mann, Frieden und Menschenrechte, Umwelt und globale Entwicklung.

### **1.2 Ziele und Qualifikationen**

Der Unterricht vermittelt solche Kenntnisse über grundlegende gesellschaftliche Normen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Institutionen und politisches System, methodische Qualifikationen und Fertigkeiten und ermöglicht jene Einsichten, die Voraussetzung für die Fähigkeit

sind, kompetent und verantwortlich am Prozeß politischer Meinungsbildung und Entscheidung teilzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- die Menschenrechte als Leitlinie politischen Handelns und ihre Achtung und Verwirklichung als wichtigste politische Aufgaben verstehen;
- die Gleichstellung von Frau und Mann als wichtige Aufgabe erkennen;
- Demokratie und Rechtsstaat als die Ordnung begreifen, in der Menschenrechte und Selbstbestimmung des Menschen verwirklicht werden können;
- sich mit dem Verhältnis von Individuen, sozialen Gruppen und Gesellschaft auseinandersetzen und nach Entfaltungsmöglichkeiten der Individuen, aber auch den Erwartungen von Gesellschaft fragen;
- Einblicke in soziale Strukturen und prägende Kräfte und Interessen in der Gesellschaft gewinnen;
- erfahren, daß moderne Gesellschaften in raschem Wandel begriffen sind und Sensibilität für eine humane Gestaltung des 'Fortschritts' entwickeln;
- wissen, wie politische Entscheidungen zustande kommen, Kenntnisse über die Institutionen einer Demokratie gewinnen, nach den Möglichkeiten politischer Partizipation fragen und sich mit den Einfluß- und Gestaltungsmöglichkeiten von Politik in der Gesellschaft auseinandersetzen;
- unterschiedliche politische Werte und grundlegende politische Strömungen kennen und auf politische Fragestellungen und Problemlagen beziehen;
- wesentliche politische, gesellschaftliche und ökonomische Fragestellungen der Gegenwart und absehbaren Zukunft kennen;
- sich bewußt werden, daß es in Politik und Gesellschaft keine sicheren Gewißheiten gibt und unterschiedliche Überzeugungen und Interessen in einer pluralen Gesellschaft legitim sind, politisches Handeln sich gleichwohl an den Grundwerten der Menschenrechte und der Demokratie orientieren muß;
- sich der eigenen Bilder von Gesellschaft bewußt werden, sie einer kritischen Überprüfung unterziehen und dabei andere Sichtweisen berücksichtigen;
- in Alternativen denken und utopische Phantasie entwickeln können und sie an der Realität und Machbarkeit prüfen;
- die Bedeutung von Toleranz, rationalem Diskurs und Kompromiß für eine demokratisch verfaßte Gesellschaft erfahren;
- zum Perspektivwechsel fähig sein, also die Situation *des anderen* sehen, sich für seine Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sie in die eigenen Urteilsbildungen und Entscheidungen einbeziehen;
- eigene Standpunkte entwickeln und überzeugend vertreten können, aber auch in Frage stellen lassen und ggf. bereit sein, diese zu revidieren.



Im Sozialkundeunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler grundlegende *methodische Verfahren, Arbeitsschritte* und *-techniken* lernen, die zur Erarbeitung politisch-gesellschaftlicher Frage- und Problemstellungen notwendig sind. Sie werden damit vertraut,

- (1) *Fragestellungen zu erarbeiten* (eigene Interessen wahrnehmen und reflektieren, die Fragestellungen präzise erfassen, Fragen zu gesellschaftlichen Phänomenen und Vermutungen formulieren);
- (2) *den Fragestellungen angemessene Methoden zu wählen* (Wege zur Beantwortung der Ausgangsfrage finden, Texte, Quellen, Bilder, Daten und Graphiken als Basis für Informationen beschaffen, Beobachtungen und Befragungen planen und durchführen, Zusammenhänge von Fragestellungen, vorhandenem Material und Methoden prüfen, ggf. die eigene Fragestellung verändern);
- (3) *Informationen zu erarbeiten* (grundlegende Elemente der Auswertung und Interpretation von Texten, Quellen, Bildern, Daten und Graphiken anwenden: z.B. Wer hat das wann und wozu gesagt? Beobachtungen und Befragungen auswerten und ihre Ergebnisse interpretieren, zeitliche und räumliche Zusammenhänge herstellen, Begriffe erklären und zuordnen, Fakten und Beispiele in Zusammenhänge einordnen, Kategorien zur Analyse politischer Positionen anwenden bzw. erarbeiten, unterschiedliche Positionen beschreiben und nach Ursachen von Unterschieden fragen);
- (4) *Ergebnisse zu formulieren und zu reflektieren* (Ursachen für gesellschaftliche Phänomene und Entwicklungen benennen, die Interdependenz von Ursachen erkennen, langfristig und kurzfristig wirkende Faktoren unterscheiden, Bedingungen für das Handeln von Menschen benennen, Annäherung an das Erleben von Menschen durch Einfühlung und Analyse suchen, Zusammenhänge darstellen und veranschaulichen, die Ausgangsvermutungen, die eigenen Vorannahmen und Prämissen überprüfen, den eigenen Erkenntnisweg überprüfen, Maßstäbe für das Urteil reflektieren).

Dabei sollen Schülerinnen und Schüler spielerische und kreative Wege der Erkenntnisfindung nutzen, aber auch - ihrem jeweiligen Alter angemessen - *grundlegende Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens und Argumentierens* kennenlernen und üben. Sie lernen,

- Tatsachen von Meinungen zu unterscheiden;
- Sachverhalte in einer verständlichen, eindeutigen und genauen Sprache auszudrücken;
- darüber Rechenschaft zu geben, auf Grund welcher Argumente sie zu Aussagen gekommen sind.

Darüber hinaus trägt das Fach Sozialkunde zusammen mit den Fächern Erdkunde und Geschichte zu übergreifenden *Fähigkeiten* bei.

Es fördert:

- *Problemlösekompetenz*, d.h. die Fähigkeit, politisch-gesellschaftliche Sachverhalte angemessen zu klären, dabei unterschiedliche Sichtweisen, Meinungen und Interessenlagen zu den jeweiligen Problemen zu berücksichtigen; eigene reflektierte Stellungnahmen zu entwickeln, die darüber Rechenschaft geben, aus welchen Argumenten, Interessen und Wertentscheidungen sie sich begründen.

- *Handlungskompetenz*, d.h. die Fähigkeit, für die eigenen Überzeugungen einzutreten; Interessen und Positionen in der öffentlichen Diskussion auszuhandeln; Foren politischer Einflußnahme zu nutzen bzw. zu schaffen (z.B. in Bürgerversammlungen, Parteien, Initiativgruppen).
- *Verantwortungsbereitschaft*, die sich in der Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten erweist, verbunden mit dem Eintreten für humane und demokratische Lösungen gesellschaftlicher Probleme.

## 2. Didaktische Grundsätze

### 2.1 Schülerorientierung

Die erfolgreiche Bearbeitung der Lerngegenstände setzt voraus, daß Schülerinnen und Schüler einen Bezug zum Lerngegenstand entwickeln können. Der Unterricht muß also die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgreifen und bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen. Dabei sollen sie schrittweise die Fähigkeit erwerben, an der Unterrichtsplanung mitzuwirken.

In diesem Zusammenhang soll der Unterricht an den didaktischen Grundsätzen des Sachunterrichts der Grundschule anknüpfen und die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aufgreifen, die sie bei der Bearbeitung vor allem der Lernfelder *Zusammenleben* und *Öffentliches Leben* erworben haben.

Politisches Interesse und Verständnis der Schülerinnen und Schüler werden einerseits durch die Familien und durch peer-groups beeinflußt sowie durch das jeweilige lokale Umfeld, andererseits aber auch schon bei jüngeren Schülerinnen und Schülern durch audiovisuelle Medien. Diese liefern Bilder und Eindrücke, rücken Themen in den Blickpunkt, bieten Bewertungen an, die entsprechend der je individuellen Rezeption zu einem persönlichen Bild, wie es in der „Welt“ zugeht, verarbeitet werden. Längst hat Schule auch im Bereich der politischen Bildung ihre Monopolstellung als Vermittlerin von Wissen verloren. Die Vielzahl der Informationsmöglichkeiten, die in sehr unterschiedlicher Weise genutzt werden, führt dazu, daß die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe über sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen verfügen - nicht nur der Kenntnisstand zu einem Thema unterscheidet sich erheblich, auch die Motivation, sich mit einem Thema zu beschäftigen und die Fähigkeit, Bezüge herzustellen und Wissensfragmente einzuordnen.

Themen, die gerade im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen, wechseln schnell. Die vielfältigen Informationen, mit denen Schülerinnen und Schüler konfrontiert werden, können von ihnen allein nur schwer in einen Zusammenhang gebracht werden und so zur Entwicklung eines politischen Verständnisses beitragen.

So ist es die wesentliche Aufgabe des Unterrichts, durch einen strukturierten Lernaufbau Erkenntnis von Zusammenhängen und Erlernen von Arbeitsweisen zu ermöglichen. Er wird hierbei an den durch soziale Bezugsgruppen und Medien vermittelten Vorkenntnissen anknüpfen und unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen. In der Bearbeitung der Themen wird so immer auch Medienerziehung geleistet. In der Erschließung von Informationen und der Erörterung von Bewertungen kann gelernt werden, mit Medien kritisch umzugehen und gleichwohl ihre Informationsangebote sinnvoll zu nutzen.

In den meisten Lerngruppen treffen Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturkreisen zusammen. Dies ermöglicht den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Haltungen, erfordert aber auch, den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen soweit wie möglich Rechnung zu tragen.

Schülerinnen und Schüler, Frauen und Männer, erfahren Gesellschaft unterschiedlich. Der Blick auf geschlechtsdifferente Wahrnehmungen und Erfahrungen kommt im Sozialkundeunterricht häufig zu kurz; er soll geschult und gefördert werden. Eine stärkere Berücksichtigung der Leistungen und besonderen Problemlagen von Frauen und Männern im Zusammenhang der Inhalte des Sozialkundeunterrichts kann die Identitätsentwicklung von Mädchen und Jungen fördern. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum emanzipierten und mündigen Umgang der Geschlechter.

## **2.2 Interkulturelle Orientierung**

Schule ist ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam leben und lernen. Insbesondere in städtischen Ballungsgebieten gibt es häufig Lerngruppen, bei denen die Alltagserfahrungen der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler nur vor dem Hintergrund ihrer besonderen kulturellen oder religiösen - nicht-europäischen oder nicht-christlichen - Traditionen verständlich sind. Der Sozialkundeunterricht muß die Chance ergreifen, durch die Aufnahme der verschiedenen Perspektiven unterschiedlicher Traditionen und Kulturen, dort, wo es von den inhaltlichen Schwerpunkten her geboten ist, zu einer Relativierung nationaler und eurozentrierter Orientierung zu gelangen. Durch Perspektivenwechsel fördert der Sozialkundeunterricht Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem. Die Konfrontation mit anderen, fremden Perspektiven und Lebensvorstellungen führt zur reflektierten Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen Grundlagen und stellt damit einen entscheidenden Beitrag zur kulturellen und politischen Identitätsfindung dar.

Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem heißt nicht Beliebigkeit. Auseinandersetzung und Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur

geschieht auf den Grundlagen der Gleichheit, der Achtung und Toleranz und des Willens zu gegenseitigem Verstehen. Die Grenzen der Akzeptanz von Auffassungen werden durch die universale Geltung der Menschenrechte und die fundamentalen Regeln der Demokratie gezogen.

### **2.3 Handlungsorientierung**

Der Unterricht strebt eine möglichst selbständige Aneignung des Lerngegenstandes durch die Schülerinnen und Schüler an. Dies ist unerlässlich, um ein wesentliches Ziel des Unterrichts erreichen zu können, nämlich zur Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler beizutragen, Lernergebnisse im Sinne von Handlungskompetenzen (auch außerhalb der Schule) verantwortungsvoll zu nutzen: Handlungskompetenzen werden erweitert, wenn das Lernen selbst immer wieder in Handlungszusammenhängen geschieht. Handlungsorientierte Unterrichtsformen im Fach Sozialkunde sind u.a.: Erkundungen; direkte Kontakte zu Betroffenen; Befragungen von Bürgern, Politikern und Experten; Reportagen; Simulationen in Form von Rollen- und Planspielen, Pro- und Kontra-Debatten und Hearings; Präsentation von Unterrichtsergebnissen durch Ausstellungen, Artikel, offene Briefe.

Gerade in einem Fach, das der politischen Bildung dient, dürfen die Unterrichtsverfahren den sozialen Lernzielen nicht widersprechen. So müssen zum Beispiel Kooperation, offene, sachbezogene Auseinandersetzung und demokratische Entscheidungsverfahren auch im Unterricht immer wieder geübt werden.

### **2.4 Wissenschaftsorientierung**

Der Unterricht im Fach Sozialkunde vermittelt Erkenntnisse und Methoden der Bezugswissenschaften (Sozialwissenschaften, Politische Wissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften) in einer sach- und schülerangemessenen Auswahl und Form.

Dabei lernen Schülerinnen und Schüler, in einer ihrem jeweiligen Alter angemessenen Form selbst wissenschaftlich zu arbeiten und zu argumentieren (vgl. „Ziele und Qualifikationen“).

### **2.5 Problemorientierung**

Problemorientierung ist ein didaktischer Filter für die Auswahl der Unterrichtsgegenstände: Es gilt, die Inhalte und Themen für den Unterricht so bereitzustellen, daß zentrale Probleme

menschlichen Zusammenlebens exemplarisch deutlich werden können. So wird der nie abgeschlossene Prozeß der Auseinandersetzung um prinzipiell unentschiedene, immer wieder offene fundamentale und existentielle Fragen erkennbar.

## 2.6 Diskursorientierung

Die zunehmende Komplexität, weitreichende Widersprüche und Unübersichtlichkeiten, erschütterte alte Sicherheiten, fragliche neue Gewißheiten erfordern die Bereitschaft zum kommunikativen Prozeß und verweisen auf die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Diskurses, der der Orientierung und Vergewisserung dient. In diesem Sinne muß auch der Unterricht diskursiv angelegt sein: als Auseinandersetzung um offene Fragen, bei der die Regeln des rationalen Diskurses eingeführt, beachtet und praktiziert werden. Politische Meinungen und Überzeugungen sind an den Normen des demokratischen und sozialen Rechtsstaates zu messen.

Dabei müssen aber auch in der Gesellschaft kontroverse Sichtweisen zu politischen und gesellschaftlichen Problemstellungen auch im Unterricht deutlich werden. Es gilt, die Pluralität von Meinungen zu akzeptieren und zu erkennen, daß es einfache Lösungen und eindeutige Antworten oft nicht gibt.

## 3. Inhalte

Maßgeblich für die Auswahl der Inhalte des Faches Sozialkunde sind die im Teil „Aufgaben“ genannten zentralen inner- und intergesellschaftlicher Bereiche und Probleme: Es geht um die weitere Entwicklung von Demokratie, Rechts- und Sozialstaat, die Gleichstellung und Gleichberechtigung von Frau und Mann, die Bedeutung von Frieden und Menschenrechten, deren Verwirklichung, aber auch um Bedingungen und Strukturen, die ihnen entgegenstehen, um globale Ungleichheit und Wege, sie zu überwinden sowie politische Möglichkeiten, „Fortschritt“ zu gestalten.

Dabei betrachtet das Fach Sozialkunde den *sozialen Nahraum der Schülerinnen und Schüler, die Gesellschaft und Politik der Bundesrepublik Deutschland und Europas sowie Problemlagen und Herausforderungen auf globaler Ebene*, deren Auswirkungen in einer Situation weltweiter Interdependenzen häufig auch im sozialen Binnenbereich erfahrbar sind.

Es ist ein Merkmal differenzierter Gesellschaften, daß die in ihnen anfallenden Probleme nicht nur von einer Seite, unter nur einem Aspekt, aus einer Perspektive erschlossen werden können. Wesentliches Ziel des Unterrichts ist es, die Heranwachsenden mit diesem Standard des refle-

xiven Umgangs mit gesellschaftlichen und politischen Problemlagen vertraut zu machen. Nicht ausreichend wäre es daher, wenn ein Thema im Unterricht nur von einer Seite, z.B. der institutionellen, betrachtet würde. Daher erschließt das Fach Sozialkunde seine Inhalte grundsätzlich unter mehreren analytischen Perspektiven.

Es richtet den Blick auf

- die konkreten Lebensumstände der Individuen, ihr soziales Handeln und die gesellschaftlichen Problem- und Konfliktlagen;
- die sozialen Strukturen und ihre Bedeutung;
- die für das öffentliche Leben wesentlichen Institutionen und die Rechtsordnung;
- die Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns.

Daher werden die Themen im Fach Sozialkunde jeweils durch folgende Kategorien erschlossen:

- *Individuen und Gesellschaft*
- *soziale Strukturen*
- *Institutionen und politisches System*
- *Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns.*

Die Kategorie *Individuen und Gesellschaft* betrachtet

- verschiedenartige Lebenswelten sozialer Gruppen, Chancen und Schwierigkeiten im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung;
- die Wahrnehmung und das Verständnis sozialer Realität durch die in ihr agierenden Menschen;
- Leitbilder, Interessen und Erwartungen, die maßgebend für soziales Handeln sind;
- gesellschaftliche Erwartungen an Menschen, ihre Rollen und Aufgaben in sozialen Gruppen und in der Gesellschaft;
- prägende Einflüsse sozialer Systeme auf die Individuen.

Insofern die Kategorie *Individuen und Gesellschaft* die Verschiedenartigkeit von Leitbildern, kulturellen Prägungen und Sichtweisen in den Blick nimmt, fordert sie zum Perspektivenwechsel auf.

Die Kategorie *soziale Strukturen* fragt nach

- Strukturmerkmalen von Gesellschaften und prägenden sozialen Gruppen und Schichten;
- Interessen verschiedener Gruppen und Schichten, ihrer Repräsentanz in Gesellschaft und Politik und ihrem Einfluß auf Entscheidungen und gesellschaftliche Entwicklungen;

- Bedingungen, die der Gleichstellung von Frau und Mann entgegenstehen;
- der Verfügung über den gesellschaftlich produzierten Reichtum und den Folgen für unterschiedliche soziale Gruppen und Schichten;
- der globalen Verteilung von Ressourcen und Reichtum und den Folgen für die unterschiedlichen Regionen der Erde;
- den Bedingungen gesellschaftlichen Wandels, seinen Auswirkungen und Triebkräften;
- gewaltfördernden und friedensbedrohenden inner- und intergesellschaftlichen Strukturen und Bedingungen und Interessen, die zu Konflikten und Kriegen führen können.

Die Kategorie *Institutionen und politisches System* untersucht

- Grundlagen und Formen politischer Herrschaft;
- Methoden der Herrschaftsausübung und ihrer Kontrolle;
- Verfassungsgrundsätze und Verfassungsorgane der parlamentarischen Demokratie;
- die Institutionen und Rechte, die der Kontrolle politischer Herrschaft dienen;
- Institutionen im sozialen Nahbereich (z.B. Schule, Gemeinde);
- Aufgabe und Bedeutung der Parteien in modernen Gesellschaften;
- Entscheidungsverfahren und -abläufe;
- die Rolle internationaler Organisationen bei nationalen und internationalen Konflikten, bei der Friedenssicherung und in Fragen globaler Entwicklung;
- vergleichend Institutionen, Rechtsgrundsätze und Entscheidungsabläufe in der Demokratie mit denen in nicht-demokratischen Gesellschaften.

Die Kategorie *Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns* lenkt den Blick auf

- die Notwendigkeit und die Chancen der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten;
- Möglichkeiten der Lösung und Bewältigung von Konflikten im Zusammenleben der Menschen;
- die Grundwerte unserer Gesellschaft und Politik, insbesondere auf Demokratie und Menschenrechte als Grundlage eines zivilen Zusammenlebens;
- Rechte, Pflichten, Entfaltungs- und Gestaltungsspielräume der jungen Menschen, Frauen und Männer in der Gesellschaft und ihre Möglichkeiten der politischen Partizipation;
- das Spannungsverhältnis zwischen individueller Selbstverwirklichung und verantwortlicher sozialer Orientierung;
- die Interessenpluralität und Interessenkonflikte als wesentliches Merkmal moderner Gesellschaften und macht deutlich, daß in einer demokratischen Gesellschaft politischen Haltungen kein Absolutheitsanspruch zukommt;
- die Legitimation politischer Herrschaft;

- die Wertorientierungen, die politischem Handeln jeweils zugrunde liegen;
- unterschiedliche Optionen und Handlungsalternativen zu öffentlich umstrittenen Fragen und ihre jeweiligen Realisierungschancen vor dem Hintergrund des Grundgesetzes, von Interessenlagen und Machtverhältnissen;
- Möglichkeiten der Gestaltung einer humanen Zukunft.

Grundlegende methodische Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im Fach Sozialkunde üben, sind (s. auch Teil A 1.2, Ziele und Qualifikationen sowie Teil B 5, Überblick über die methodischen Grundformen):

- Verfahren der Arbeitsplanung;
- Techniken der Informationssammlung, der Ordnung und des Umgangs mit Informationen und Materialien, selbständige Benutzung von Lehrbüchern und Unterrichtswerken, Kenntnis von Bibliotheken und einschlägigen Nachschlagewerken;
- Verfahren der Text- und Quellenarbeit und der Auswertung von Statistiken, Schaubildern und Karten;
- Erhebung, Auswertung und Interpretation von Daten;
- Interview- und Befragungstechniken;
- Formen des Probehandelns (Rollenspiel, Planspiel) als Möglichkeit der Erkenntnisfindung;
- Formen der Darstellung von Arbeitsergebnissen, Standpunkten und Überzeugungen.



## **B. UNTERRICHTSPRAKTISCHER TEIL**

### **1. Hinweise zur Umsetzung und zur Verbindlichkeit des unterrichtspraktischen Teils**

Die Auswahl der Themen begründet sich aus den Aufgaben und Zielen des Faches Sozialkunde, den Inhalten und deren Erschließungskategorien sowie aus dem Bezug der Inhalte zum sozialen Nahraum, der Bundesrepublik Deutschland und Europa und globalen Problemlagen und Herausforderungen.

Die im Teil „Themenübersicht“ aufgeführten Themen sind in ihrer Zuordnung zu den Jahrgangsstufen verbindlich. In Einzelfällen sind begründete Abweichungen von der Zuordnung der Themen zu Jahrgangsstufen durch Beschluß der Fachkonferenz möglich.

Verbindlich sind auch die im Teil „Inhalte“ entwickelten Kategorien zur Erschließung der Themen: Alle zu einem Thema herangezogenen Erschließungskategorien müssen im Unterricht berücksichtigt werden.

Für die Arbeitsweisen und Methoden gelten die im Teil „Überblick über die methodischen Grundformen in den Fächern der politischen Bildung“ genannten Verbindlichkeiten. Die gegenüber den Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 höhere Stundenzahl in der Jahrgangsstufe 5/6 ist besonders zum Aufbau methodischer Fertigkeiten und Arbeitstechniken sowie zur Entwicklung von Kooperationsfähigkeit zu nutzen.

Zu jedem Thema liegt ein „Themenblatt“ vor, in dem das jeweilige Thema didaktisch entfaltet und konkretisiert ist. Um Überfrachtungen zu vermeiden und die Themen überschaubar zu halten, verzichten einige Themen auf die Entfaltung aller Erschließungskategorien. Die den Erschließungskategorien zugeordneten Aspekte, Begriffe und Fragestellungen beschreiben den Bearbeitungshorizont des Themas und sind Grundlage der Unterrichtsplanung und damit der Entscheidung über die dem Bildungsgang sowie der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation angemessene Realisierung des Themas im Unterricht. Bei der Unterrichtsplanung ist zu beachten, daß nicht die gesamte zur Verfügung stehende Unterrichtszeit für die Bearbeitung der verbindlichen Themen genutzt werden soll.

In den Themenblättern sind auch die Arbeitsweisen und Methoden genannt, die für die Bearbeitung des jeweiligen Themas als besonders geeignet erscheinen. Sind die Schülerinnen und Schüler mit den für die Bearbeitung eines Themas notwendigen methodischen Fertigkeiten noch nicht vertraut, sollen diese im thematischen Zusammenhang erarbeitet werden. Auch

wenn Arbeitstechniken und Methoden dann gelernt und geübt werden sollen, wenn dies zur Bearbeitung des jeweiligen Themas notwendig und sinnvoll ist, können kurze Lehrgänge zur Einführung in bestimmte Arbeitstechniken angebracht sein.

In den Themenblättern, bei denen es angebracht ist, sind Bezüge zu den fächerübergreifenden Bildungsaufgaben und zu anderen Fächern angegeben.

Die übergreifenden Fähigkeiten *Problemlösekompetenz*, *Handlungskompetenz* und *Verantwortungsbereitschaft* entwickeln sich nicht durch die Behandlung einzelner Themen, sondern im Zusammenhang des gesamten Sozialkundeunterrichts. Dabei leisten auch andere Fächer wesentliche Beiträge.

Im Unterricht ist in jeweils geeigneter Weise die Beziehung der Geschlechter zu thematisieren und nach den besonderen Situationen und Leistungen der Frauen und Männer zu fragen. Dort, wo der Betrachtung der Geschlechterbeziehungen besonderes Gewicht zukommt, sind in den Themenblättern die entsprechenden Schwerpunkte genannt.

## **2. Bezüge zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen und zu anderen Fächern**

Das Fach Sozialkunde leistet im Rahmen seiner Unterrichtsthemen u.a. Beiträge zu den Aufgabengebieten *Umwelterziehung*, *Sexualerziehung*, *Friedenserziehung*, *Rechtserziehung* und *informationstechnische und kommunikationstechnische Grundbildung*. Entsprechende Hinweise finden sich in den Themenblättern. Im einzelnen wird dies außerdem in den Kapiteln „Bezüge zu den Fachplänen der Sekundarstufe I“ der Rahmenpläne für die besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen aufgeführt.

Falls im Rahmen der *informationstechnischen und kommunikationstechnischen Grundbildung* der Themenbereich „Planen - Verwalten - Kontrollieren“ behandelt wird (vgl. Rahmenpläne für die besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen, Informations- und Kommunikationstechnische Grundbildung), kann das Fach Sozialkunde Unterrichtsstunden in dieses Vorhaben einbringen.

Die Themen des Faches Sozialkunde weisen vielfältige Bezüge zu anderen Fächern und Lernbereichen auf. Sie können deshalb auch im Rahmen fächerübergreifender Vorhaben bearbeitet werden. Häufig eignen sich gerade literarische Texte (z.B. Jugendbücher) als Medien im Unterricht.

### **3. Bezug zu den Bildungsgängen**

Der Rahmenplan Sozialkunde beschreibt ein Curriculum für die Jahrgänge 5-10 und nennt damit die Anforderungen für den **Mittleren Abschluß**.

Bei einer Unterrichtsorganisation, die mehrere Bildungsgänge schulformübergreifend anbietet, sind die allgemeinen Anforderungen auf den Mittleren Abschluß bezogen. Anforderungen des gymnasialen Bildungsganges und des Bildungsganges für die Hauptschule sind als besondere Anforderungen durch innere Differenzierung in den Unterricht einzubeziehen und durch schuleigene Arbeitspläne für Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten offenzulegen.

#### **3.1 Anforderungen für den Bildungsgang der Hauptschule**

Um zu gewährleisten, daß auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die die Schule nach dem Jahrgang 9 verlassen, die im Allgemeinen Teil genannten Qualifikationen erreichen können, sind in der Themenübersicht (vgl. 4.1) und in den Themenblättern diejenigen Anforderungen genannt, die in den entsprechenden Lerngruppen bis zum Ende des Jahrgangs 9 verbindlich erfüllt sein müssen.

#### **3.2 Anforderungen für den Bildungsgang des Gymnasiums**

Die in den Themenblättern genannten Inhalte und Fragestellungen können auf unterschiedlicher Anspruchshöhe bearbeitet werden. Im Unterricht, der auf studienqualifizierende Bildungsgänge vorbereitet, werden die Themen in entsprechend differenzierter und vertiefter Form behandelt; sofern in einem Thema aus mehreren Schwerpunkten oder Fallbeispielen ausgewählt werden kann, sollen solche mit höheren Ansprüchen gewählt werden.

Aufbauend auf den Anforderungen des Mittleren Abschlusses sollen hinsichtlich der Kompetenzen im methodischen Bereich die Schülerinnen und Schüler auf Grundlage eines sicheren Wissens vor allem in der Lage sein,

- selbständig Material zu beschaffen und problemangemessen auszuwerten;
- problemschließende und erkenntnisleitende Fragestellungen und analytische Kriterien selbständig zu entwickeln;
- Texte und Quellen kritisch zu analysieren;
- empirische Befunde auf ihren Erkenntniswert zu befragen;
- Hypothesen zu bilden und zu überprüfen;

- kontroverse Standpunkte darzustellen und das eigene Urteil darauf zu beziehen;
- Transferleistungen zu erbringen;
- die Lerngegenstände selbständig zu bearbeiten sowie an der Vorbereitung von Unterrichtsvorhaben mitzuwirken.

## 4. Themen des Faches Sozialkunde

### Jahrgangsstufe 5/6

- 1 *Schule gestalten*
- 2 *Kindheit und Familie*
- 3 (1) *Alle Menschen haben gleiche Rechte - Menschen mit Behinderungen*  
oder
- 3 (2) *Warum fliehen Menschen?*
- 4 *Vom Umweltschutz nicht nur reden*

### Jahrgangsstufe 7/8

- 5 *Jugend und Recht*
- 6 *Mit Menschen aus anderen Kulturkreisen leben*
- 7 *Wie funktioniert unsere Demokratie - wer darf mitentscheiden?*
- 8 *Herr-liche Zeiten - heute vorbei? - Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?*

### Jahrgangsstufe 9/10

- 9 *Europa und die Europäische Union*
- 10 (1) *Soziale Fragen in der Bundesrepublik Deutschland - Herausforderungen für die Politik*  
oder
- 10 (2) *Technischer Fortschritt und gesellschaftlicher Wandel - Gestaltungsmöglichkeiten der Politik*  
(für den Bildungsgang des Gymnasiums wird die Behandlung beider Themen empfohlen)
- 11 *Ein Land, eine Region der „Dritten Welt“ (in Zusammenarbeit mit Erdkunde)*
- 12 *Friedenssicherung und neue Weltordnung - Probleme des Zusammenlebens von Völkern und Staaten (am Beispiel eines aktuellen Konflikts)*

#### 4.1 Verbindliche Themen für den Bildungsgang der Hauptschule

Die Themen für die Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8 sind verbindlich, differenzierte Hinweise zu den verbindlichen Anforderungen werden auf einzelnen Themenblättern gegeben.

Aus dem Themenplan für die Jahrgangsstufe 9/10 sind verbindlich:

1. Eines der beiden Themen *Soziale Fragen in der Bundesrepublik Deutschland - Herausforderungen für die Politik* und *Technischer Fortschritt und gesellschaftlicher Wandel - Gestaltungsmöglichkeiten der Politik*.
2. Das Thema *Ein Land, eine Region der „Dritten Welt“* soll entweder gemeinsam mit Erdkunde oder ausschließlich in Erdkunde entsprechend den im Rahmenplan Erdkunde dargestellten Verbindlichkeiten für den Bildungsgang der Hauptschule bearbeitet werden.
3. Das Thema *Friedenssicherung und neue Weltordnung - Probleme des Zusammenlebens von Völkern und Staaten (am Beispiel eines aktuellen Konflikts)*.

## 5. Überblick über die methodischen Grundformen in den Fächern der politischen Bildung

Auch das Lernen methodischer Kompetenzen folgt einem strukturierten Aufbau, der mit der Vermittlung und Übung elementarer Arbeitsweisen und Methoden in den unteren Jahrgangsstufen die Grundlagen für den Umgang mit komplexeren methodischen Formen in den oberen Jahrgangsstufen legt.

Jg.	Erkundung	Umgang mit Texten/Medien	Simulation	Gestaltung und Ergebnispräsentation
5/6	<b>Beobachtung</b> einfache Kartierung einfache Messungen Begegnung <b>Befragung und Interview</b> einfaches Fallbeispiel	<b>darstellende Texte</b> einfache Textquellen <b>Fotos und Bilder</b> <b>Filme</b> <b>Karten</b>	<b>Rollenspiel</b>	<b>Collage</b> <b>Wandzeitung</b> Bau von Modellen kleine szenische Produktion <b>kurzer Vortrag</b> „Planen und Realisieren“
7/8	<b>Besuch von Institutionen</b> Besichtigung und Exkursion <b>Erhebung/Sammlung von Daten</b> oder <b>einfache Recherche</b> <b>Fallanalyse</b>	<b>Berichte und Reportagen, Zeitungsartikel</b> literarische Texte (z.B. Märchen, Reisebeschreibungen, Biographien) <b>historische Quellen</b> <b>Statistiken</b> <b>Diagramme</b>	<b>Planspiel</b> Szenario	<b>Zeitleiste</b> <b>Fotodokumentation</b> oder <b>Ausstellung</b> oder <b>szenische Produktion</b> <b>Gruppenvortrag</b> kleiner Artikel „sich einmischen“
9/10	Gespräch mit Zeitzeugen (oral history) <b>Gespräch mit Experten</b>	<b>ideologiekritische Verfahren</b>	Pro-Kontra-Diskussion Hearing <b>Szenario/</b> Zukunftswerkstatt	Videodokumentation Hörspiel szenische Produktion <b>schriftliche Dokumentation</b> oder <b>Reportage</b> <b>Referat</b>

Bei diesen Methoden und Arbeitsweisen handelt es sich um solche, die in allen Fächern der politischen Bildung (Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde) erarbeitet und angewandt werden, so daß es der Absprache der diese Fächer unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer bedarf. Sie sind denjenigen Jahrgangsstufen zugeordnet, in denen sie - ggf. in einem der drei Fächer der politischen Bildung - eingeführt werden sollen, so daß in den anderen Fächern und späteren Jahrgängen in den entsprechenden thematischen Zusammenhängen vertiefend auf sie zurückgegriffen werden kann. Die fettgedruckten methodischen Grundformen sind in mindestens einem Fach der politischen Bildung verbindlich einzuführen und zu üben.

Einige dieser methodischen Kompetenzen werden auch in anderen Fächern, z.B. im Arbeitsbereich „Kulturelle Praxis“ des Faches Deutsch und in Kunst, erworben.



## 6. Zusammenfassende Hinweise zu den Themenblättern

1. Die Themen sind in ihrer Zuordnung zu den Jahrgangsstufen verbindlich. In Ausnahmefällen kann die Fachkonferenz Abweichungen von dieser Zuordnung beschließen.
2. Mit der Reihenfolge der Themen in dem folgenden Teil „Themenblätter“ ist - bezogen auf die Bildungsgänge der Realschule und des Gymnasiums - der Vorschlag einer sinnvollen Abfolge der Behandlung der Themen im Unterricht gemacht.
3. Die in den Themenblättern genannten Erschließungskategorien müssen im Unterricht berücksichtigt werden. Die den Erschließungskategorien zugeordneten Inhalte beschreiben jeweils den Bearbeitungshorizont des Themas. Sie verstehen sich als didaktischer Leitfaden für die Unterrichtsplanung und sind damit Grundlage einer Schwerpunktsetzung, die die Situation der Lerngruppe und deren Lernvoraussetzungen sowie die Anforderungen der Bildungsgänge berücksichtigt.
4. Durch die jeweils angegebenen „Geeigneten Arbeitsweisen / Methoden“ wird die Bedeutung des Lernens methodischer Kompetenzen als wichtiges Ziel des Unterrichts betont. Aus den vorgeschlagenen „Arbeitsweisen / Methoden“ ist für das einzelne Thema ggf. eine Auswahl zu treffen, die dem Anspruch auf methodische Vielfalt möglichst gerecht wird.
5. Hinweise auf die im Schulgesetz § 6 (4) genannten besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben und auf Bezüge zu anderen Fächern verweisen auf die Notwendigkeit fächerübergreifender Zusammenarbeit.

Thema: Schule gestalten

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher kultureller Prägung</p> <p>Jungen und Mädchen in der Klasse</p> <p>Erwartungen der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern - Erwartungen der Schülerinnen und Schüler gegenüber ihren Lehrerinnen und Lehrern</p> <p>Zwänge und Freiräume für Schülerinnen und Schüler</p> <p>Streit, Konflikt und Einigung in der Gruppe, Verfahren der Konfliktbewältigung</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>Schule früher und heute</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>Recht auf Schule - Schulpflicht</p> <p>Institutionen in der Schule</p> <p>Möglichkeiten der Mitbestimmung - Aufgaben der Klassensprecher und der SV</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>die Achtung der Rechte anderer als Grundsatz des Zusammenlebens, die Bedeutung von Einigung und Kompromiß</p> <p>Achtung des öffentlichen Eigentums</p> <p>Regeln des Zusammenlebens</p> <p>Welche Schule wollen wir? - Gestaltungsmöglichkeiten</p>

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:

Rollenspiele; Erkundungen; Interviews; Auswertung von Sachtexten; praktische Umsetzung von Einsichten

Beitrag zur Rechts- und Friedenserziehung

Thema: Kindheit und Familie

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Kindheit und Familie früher - heute, Kinder und Familien in anderen Gesellschaften: Erziehung; Alltag und Freizeit; Traditionen und Normen; Chancen auf Gestaltung des eigenen Lebens</p> <p>Erwartungen von Kindern an die Gesellschaft - Erwartungen der Gesellschaft an ihre Kinder</p> <p>Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>Bedeutung der Familie in der Gesellschaft</p> <p>Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder - Einrichtungen für Kinder in der Gemeinde</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>Rechte der Eltern und Kinder (z.B. Verbot der Kinderarbeit)</p> <p>Schutz der Familie durch das Grundgesetz</p> <p>Institutionen, die die Belange von Kindern in Gemeinde und Staat vertreten (z.B. Kinderschutzbünde)</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>„Wie können Kinder ihre Anliegen und Interessen artikulieren - an wen können sie sich wenden?“</p>

**Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:**

Auswertung von Quellen, Fallanalysen, Rollenspiele; andere Perspektiven einnehmen; Befragungen; Gespräche mit Gemeindevertretern

Thema: Alle Menschen haben gleiche Rechte - Menschen mit Behinderungen

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Formen von Behinderungen und deren Folgen für die Betroffenen</p> <p>Probleme und Erwartungen behinderter Menschen</p> <p>Hilfen, Maßnahmen und Einrichtungen für Behinderte</p> <p>Forderungen von Behinderten an Gesellschaft und Staat</p> <p>angemessenes Verhalten gegenüber behinderten Menschen</p> <p>Umgang der Gesellschaft mit Behinderten: Beispiele für Integration bzw. Ausgrenzung, Solidarität bzw. Diskriminierung</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>Integration der Behinderten in Schule, öffentliches Leben und Beruf als Zukunftsaufgabe</p> <p>Sind die Einrichtungen in Schule und Gemeinde behindertengerecht? - Veränderungsvorschläge</p>

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:

Begegnung mit Behinderten, Erkundungen im Nahraum

Alternativ zu dem hier gewählten Schwerpunkt können unter gleicher Perspektive Lebenschancen und -rechte, Ausgrenzung und Diskriminierung anderer Gruppen unserer Gesellschaft behandelt werden (z.B. alte Menschen).

Anstelle dieses Themas kann auch das Thema *Warum fliehen Menschen?* behandelt werden.

Thema: Warum fliehen Menschen?

Individuen und Gesellschaft	Wünsche, Ängste und Hoffnungen von Flüchtlingen - ihre Beweggründe für Flucht
Soziale Strukturen	Ursachen von Flucht: Kriege und Bürgerkriege, Elend und Armut, Menschenrechtsverletzungen
Institutionen und politisches System	Was erwartet Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland?
Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns	der humane Umgang mit Flüchtlingen als Aufgabe von Gegenwart und Zukunft

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:

Fallbeispiele, ggf. Begegnung mit Flüchtlingen oder Betreuern, Auswertung von aktuellem Material

Anstelle dieses Themas kann auch das Thema *Alle Menschen haben gleiche Rechte - Menschen mit Behinderungen* behandelt werden.

Thema: Vom Umweltschutz nicht nur reden

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung an Beispielen des eigenen Verhaltens und aus dem jeweiligen Umfeld</p> <p>Beispiele für Umweltschäden (z.B. Müll, Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Lärm)</p> <p>Spannungsverhältnis zwischen kurzfristigen Bedürfnissen und langfristigen Interessen</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>Interessengegensätze: Wer kommt für Umweltschäden auf?</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>Was tut die Gemeinde, was bewirkt die Gesetzgebung?</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>Bedeutung von Aufklärungsaktionen</p> <p>Projekte im Schulumfeld und in der Gemeinde</p> <p>Was kann der einzelne tun?</p> <p>Beispiele für Umweltschutz (z.B. Katalysator, Kläranlage, Recycling)</p>

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:

Messungen; Beobachtungen und Recherchen; Anlage von Meß- und Untersuchungsreihen; Planen und Realisieren; Collagen; Plakate; Ausstellungen

Bezüge zu Erdkunde (Thema *Unser Lebensraum verändert sich*) und Biologie.

Beitrag zur Umwelterziehung

Thema: Jugend und Recht

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Jugendliche als Rechtspersonen im Strafrecht (Beispiele): typische - auch geschlechtsspezifische - Konfliktlagen oder Gesetzesübertretungen</p> <p>Jugendliche als Rechtspersonen im Zivilrecht</p> <p>„Karrieren“ straffällig gewordener Jugendlicher</p> <p>Lage der Opfer</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>Verhältnisse, die Jugendkriminalität begünstigen (soziale Lage, Konsumanreize ...)</p> <p>Konfliktfälle im Bereich des Zivilrechts (Beispiele)</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>Grundsätze von Rechtsstaatlichkeit</p> <p>Organe der Rechtspflege</p> <p>'Strafen' und Resozialisierungsmaßnahmen in der Jugendgerichtsbarkeit</p> <p>gesellschaftliche Funktion des Rechts - Bedürfnis nach Rechtssicherheit</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>Interdependenz von Rechten und Pflichten</p> <p>Akzeptanz des Rechtsstaats als Voraussetzung innergesellschaftlichen Friedens</p>

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:  
 Besuch von Organen der Rechtspflege; Fallanalysen; Auswertung einfacher juristischer Texte

Beitrag zur Rechtserziehung

Thema: Mit Menschen aus anderen Kulturkreisen leben

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>als Ausländer in Deutschland - Lebenssituationen und Erfahrungen</p> <p>Deutsche und Ausländer: miteinander, nebeneinander, gegeneinander (Beispiele aus der Gemeinde, aus Vereinen und aus dem Berufsleben...)</p> <p>Motive für Fremdenfeindlichkeit</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>die Bundesrepublik Deutschland - eine multikulturelle Gesellschaft: verschiedene Nationalitäten in der Bundesrepublik, ihr Anteil an der Bevölkerung in verschiedenen Regionen, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>„Wie wird man Deutscher?“ - jus sanguinis und Einbürgerungsrecht</p> <p>„Ausländer - Bürger 2. Klasse?“ - politische Rechte ausländischer Mitbürger</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>aktuelle Diskussionen und Standpunkte (z.B. doppelte Staatsbürgerschaft, Wahlrecht für ausländische Bürger ...)</p> <p>Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens in einer multikulturellen Gesellschaft</p>

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:

Perspektivenwechsel: in andere Rollen schlüpfen; „ins Gespräch mit *den anderen* kommen“; Auswertung von Statistiken und aktuellem Material; Entwicklung von Szenarien

Die Behandlung dieses Themas im Unterricht verlangt besondere Sensibilität. Gerade bei latenter oder manifester Ausländerfeindlichkeit von Schülerinnen und Schülern muß genau bedacht werden, welche der hier angesprochenen Inhalte und Fragestellungen als *Unterrichtsgegenstand* zu behandeln sind. Verständnis zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturkreise kann sich oft viel eher durch ein tolerantes und offenes Zusammenleben und -arbeiten im Alltag als durch belehrend angelegte Unterrichtseinheiten entwickeln.

Beitrag zur Rechts- und Friedenserziehung



**Thema: Wie funktioniert unsere Demokratie - wer darf mitentscheiden?**  
 Institutionenkundliche Orientierung

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Wer ist wahlberechtigt? Staatsbürgerrechte heute</p> <p>Vergleich: Staatsbürgerrechte früher: Geschlecht, Einkommen, Zugehörigkeit (Staatsbürgerschaft) als Kriterien der politischen Teilhabe</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>Verfassungsgrundsätze und Verfassungsorgane</p> <p>Parteien und Wahlen</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>Beteiligung und Engagement der Bürger als Voraussetzung einer funktionierenden Demokratie</p>

**Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:**  
 Wahlbeobachtung; Besuch des Landtags oder Gespräche mit Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkreis; Planspiel

Beitrag zur Rechtserziehung

Thema: Herr-liche Zeiten - heute vorbei? - Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Frauenrollen - Männerrollen (auch in anderen Kulturen und zu anderen Zeiten)</p> <p>weibliche und männliche Lebensentwürfe - Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>Gleichstellung von Frau und Mann in der Bundesrepublik Deutschland? Gleichberechtigung, Benachteiligung, Diskriminierung in Beruf, Alltag und öffentlichem Leben</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> gesellschaftlicher Wandel und Veränderung der Geschlechterrollen</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>rechtliche Gleichstellung von Frau und Mann (Art. 3 GG)</p> <p>Urteile zu Fragen der Gleichstellung und zur besonderen Situation der Frauen (Beispiele)</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>„Wie kann die Gleichstellung von Frau und Mann verwirklicht werden?“ Frauenpolitik, Frauenförderung</p> <p>Frauenbewegung</p>

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:

Befragungen; Auswertung von Quellen und Statistiken; Arbeit mit literarischen Texten (*vor allem für die Bildungsgänge der Realschule und des Gymnasiums*)

Beitrag zur Rechtserziehung

**Thema: Europa und die Europäische Union**

(für den Bildungsgang der Hauptschule vgl. Anmerkung im Kapitel 4.1)

Individuen und Gesellschaft	Hoffnungen, Vorbehalte, Ängste gegenüber der europäischen Einigung
Soziale Strukturen	Vielfalt Europas (z.B. Wie viele Nationen und Sprachen gibt es in Europa?) - Zusammenarbeit und Konfliktlagen (Beispiele) - soziale Disparitäten
Institutionen und politisches System	Institutionen der EU, Aufgaben, Ziele und Kompetenzen: demokratisches oder bürokratisches Europa?
Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns	die Zukunft der Europäischen Union: ein Zusammenschluß von Nationalstaaten oder ein europäischer Bundesstaat?  Bedingungen des Zusammenlebens in Europa: Achtung regionaler Identitäten, Offenheit und gegenseitiges Verständnis  Erweiterung der EU: Welche Staaten gehören künftig zur Europäischen Gemeinschaft?

**Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:**

Besuch europäischer Institutionen; Bearbeitung von Materialien zu aktuellen Fragen; Auswertung kontroverser Positionen; *vor allem für den Bildungsgang des Gymnasiums*: Entwicklung von Szenarien: Europa in 20 Jahren (Mitgliedsstaaten der EU, Bedeutung der Nationalstaaten, Situation verschiedener Regionen ...)

Bezüge zu Geschichte (Thema *Europa - vom Schlachtfeld zur Nachbarschaft?*) und Erdkunde (Thema *Binnenmarkt Europa*).

Beitrag zur Friedenserziehung

**Thema: Soziale Fragen in der Bundesrepublik Deutschland - Herausforderungen für die Politik**

*(für den Bildungsgang der Hauptschule vgl. Anmerkung im Kapitel 4.1)*

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Armut in der Bundesrepublik Deutschland - Beispiele</p> <p>Lebenschancen - gesellschaftliche und individuelle Bedingungen</p> <p>lebenslanger Beruf oder flexible Arbeitsbiographie? - Anforderungen der Arbeitswelt (Bedeutung von Aus-, Fort-, Weiterbildung, Umschulung)</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>neue soziale Fragen (z.B. Wohnungsnot, soziale Sicherung ...)</p> <p>Interessen, Interessenkonflikte und Interessenvertretung in einer pluralistischen Gesellschaft</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> Sozialstruktur und Einkommensverteilung in der Bundesrepublik Deutschland; unterschiedliche Entwicklungen in verschiedenen Regionen</p> <p>die Verteilung von Arbeit und Einkommen in der Arbeitsgesellschaft der Zukunft</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>Sozialstaatsgebot und Sozialpolitik - Maßnahmen der Regierung, Forderungen der Parteien</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>Das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes als Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität und als Versuch, eine gerechtere Gesellschaft zu verwirklichen - Ziele, Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaats</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> Konzepte zur Lösung neuer sozialer Fragen</p>

**Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:**

Recherchen vor Ort; Interviews; Auswertung von Statistiken und aktuellem Material

Anstelle dieses Themas kann auch das Thema *Technischer Fortschritt und gesellschaftlicher Wandel - Gestaltungsmöglichkeiten der Politik* behandelt werden. Für den Bildungsgang des Gymnasiums wird die Behandlung beider Themen empfohlen.

Bezüge zu Arbeitslehre, Erdkunde (Thema *Strukturwandel im Wirtschaftsraum Deutschland*) und Geschichte (Thema *Industrielle Revolution und soziale Frage*).

Der Unterricht in der Hauptschule soll an konkreten Beispielen die Auswirkungen und Folgen struktureller und sozialer Veränderungen für den einzelnen zeigen. Es sollen solche Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen entwickelt und probierend angewendet werden, die bei der Bewältigung von Krisen und Umstellungsprozessen im Arbeitsleben hilfreich sein können.

Das Thema soll verbunden mit dem Thema *Berufswahl, Berufswegplanung und Bewerbung* des Faches Arbeitslehre behandelt werden.

**Thema: Technischer Fortschritt und gesellschaftlicher Wandel - Gestaltungsmöglichkeiten der Politik** (aktuelles Fallbeispiel aus einem der Bereiche Umweltschutz, Verkehrsplanung, Energieversorgung, neue Technologien)  
(für den Bildungsgang der Hauptschule vgl. Kapitel 4.1)

<p>Individuen und Gesellschaft</p>	<p>Ambivalenz von Bedürfnissen und Interessen (Konsumansprüche, Bedürfnis nach Erleichterung von Alltag und Arbeit versus Interesse an der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen)</p>
<p>Soziale Strukturen</p>	<p>Sachzwänge und Handlungsspielräume in einer komplexen Industriegesellschaft („Was passiert, wenn ...“)</p> <p>wirtschaftliche Interessen - soziale Interessen - ökologische Interessen</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> Bedeutung von Expertenwissen - Verfügung über Expertenwissen</p>
<p>Institutionen und politisches System</p>	<p>Behandlung der Problemlage in der Politik: kontroverse Standpunkte; Entscheidungen; gesetzliche Regelungen</p> <p>Basisbewegungen / Bürgerbewegungen als Ausdruck neuer Partizipationsformen</p> <p>Einflüsse von Interessengruppen auf politische Entscheidungen („wer setzt sich durch, mit welchen Argumenten?“)</p>
<p>Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns</p>	<p>die Folgen technischen Fortschritts - wieweit sind sie absehbar?</p> <p>mögliche Auswirkungen der unterschiedlichen Handlungsalternativen auf Individuen, Gesellschaft, Wirtschaft sowie künftige Generationen</p> <p>Bedeutung und Einflußmöglichkeiten von Verbänden und Bürgerinitiativen</p> <p>Handlungsmöglichkeiten des Staates (z.B. durch gesetzliche Regelungen)</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> unterschiedliche Werthaltungen und Handlungsoptionen</p>

**Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:**

Planspiele und Entwicklung von Szenarien; Expertenbefragung; Auswertung kontroverser Positionen; verschiedene Formen der Darstellung der eigenen Position

Anstelle dieses Themas kann auch das Thema *Soziale Fragen in der Bundesrepublik Deutschland - Herausforderungen für die Politik* behandelt werden. Für den Bildungsgang des Gymnasiums wird die Behandlung beider Themen empfohlen.

Bezüge zu Erdkunde (Thema *Industrieländer im Weltmarkt - weltweite Verflechtungen in der Wirtschaft*) und Geschichte (Thema *Industrielle Revolution und soziale Frage*).

Für den Bildungsgang der Hauptschule soll ein möglichst lebensnahes Fallbeispiel gewählt werden.

Thema: Ein Land, eine Region der „Dritten Welt“

Das Thema ist in Zusammenarbeit mit dem Fach Erdkunde zu unterrichten. Aus diesem Grund weichen auch die Erschließungskategorien von denen der übrigen Themen ab. Die in den beiden Fächern unterrichtenden Lehrkräfte stimmen ihre Unterrichtsplanung aufeinander ab. Für den Bildungsgang der Hauptschule kann das Thema auch ausschließlich im Fach Erdkunde behandelt werden.

<p>Raum und Ressourcen</p>	<p>räumliche Strukturen</p> <p>Klima und Vegetationszonen</p> <p>Landwirtschaft und Bodennutzung</p> <p>ökologische Problemlagen</p>
<p>Mensch und Raum, soziale Strukturen</p>	<p>Lebensweisen und Alltagsbewältigung</p> <p>Wirtschaft und Handel: Subsistenzwirtschaft, Binnen- und Außenhandel, exportorientierte Monokulturen, Industrie</p> <p>Regierungsform und Bürgerrechte</p> <p>Bevölkerungsentwicklung</p> <p>soziale Gegensätze</p> <p>Landflucht und Verstädterung</p> <p>Flüchtlingsströme</p> <p>Entwicklung der Terms of Trade in den Austauschbeziehungen mit den Industrieländern (Beispiele)</p> <p>endogene und exogene Ursachen von Unterentwicklung</p>
<p>Raum und Zukunft</p>	<p>Voraussetzungen und Möglichkeiten eigenständiger Entwicklung des Landes, der Region</p> <p>Wie könnte eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung aussehen?</p> <p><i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i>                  Grundzüge von Entwicklungsmodellen (nachholende Industrialisierung, self-reliance / Abkopplung vom Weltmarkt, globale Konzepte ...)</p>

Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:

Auswertung von Handbüchern und Reportagen; Kontakte mit Dritte-Welt-Organisationen; ggf. Einbeziehung von Erfahrungen aus Herkunftsländern von Schülerinnen und Schülern; Planspiele und Entwicklung von Szenarien; Pro-Kontra-Debatte; Darstellung der Arbeitsergebnisse durch Wandzeitungen, Artikel ...

**Thema: Friedenssicherung und neue Weltordnung - Probleme des Zusammenlebens von Völkern und Staaten (am Beispiel eines aktuellen Konflikts)**

Individuen und Gesellschaft	nationale, ethnische, religiöse Orientierungen und ihr Einfluß auf den Konflikt
Soziale Strukturen	Konfliktlagen, Konfliktparteien und ihre Interessen  Interessen anderer Mächte im Zusammenhang des Fallbeispiels
Institutionen und politisches System	internationale Organisationen, ihre Rolle und Bedeutung im Konflikt  ggf. Positionen in der Bundesrepublik und Politik der Bundesregierung, Auftrag der Bundeswehr
Kriterien und Möglichkeiten politischen Handelns	Lösungsalternativen: zivile Konfliktregelungen oder militärische Lösungen?  Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit bei der Konfliktbewältigung  Bedeutung kultureller Offenheit und interkultureller Begegnung für Konfliktbewältigung und Konfliktvorbeugung  <i>ergänzend für den Bildungsgang des Gymnasiums:</i> Nationale Souveränität oder übernationale Einheiten?

**Geeignete Arbeitsweisen / Methoden:**

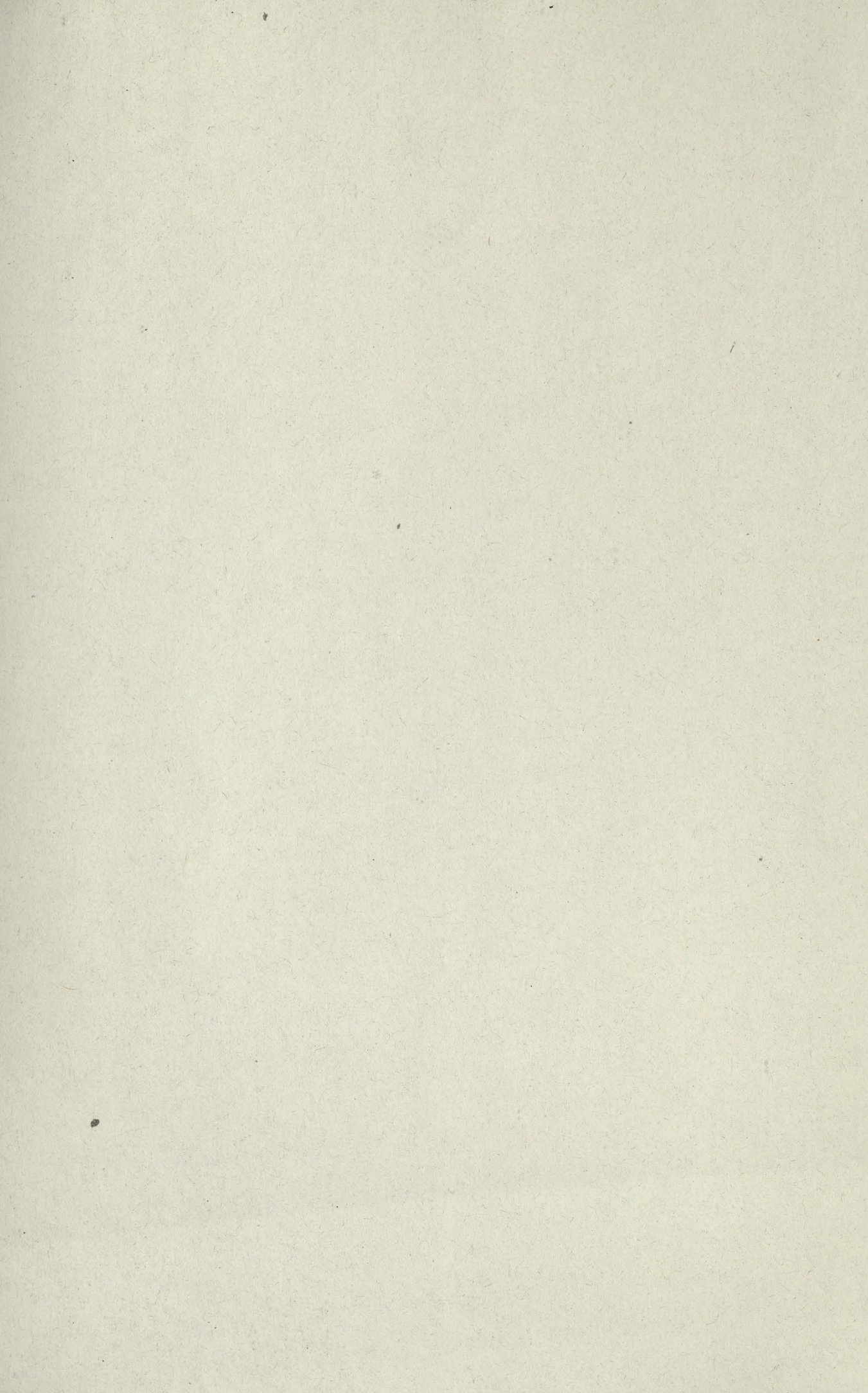
Planspiel; Streitgespräch; Expertenbefragung (z.B. mit Vertretern der Bundeswehr und von Friedensinitiativen)

Bezug zu Geschichte (Thema *Europa - vom Schlachtfeld zur Nachbarschaft?*).

Beitrag zur Friedenserziehung











Bestellnummer: 50145



Hessisches Kultusministerium